



Leporellino

Wer? Wie? Was? Wieso?

03 | 2011



Regungen des Herzens

Leporello-Patenkinder strahlen
über 100 Geschenkpäckchen zu
Weihnachten



Barfußpfad und Kräuterbeet

Grundschule Wiesthal gewann E.ON-
Wettbewerb „Die Schlaugärtner“



Caramba, das ist Samba

Erste Würzburger Kinder-Musikhochschule eröffnet



Das nächste **Leporellino** erscheint am 15. Juni!



09 Junge Talente entdecken
CVJM probt mit Jugendlichen für eine große Bühnen-Show



08 Kreative Qualifizierung
Die Würzburger Don-Bosco-Schule hat gute Aussichten auf den Deutschen Schulpreis



IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger
kunstvoll VERLAG GbR,
Petra Jendrysek & Susanna Khoury
Verlagsadresse
Pleicherkirchplatz 11,
97070 Würzburg
Tel. 0931.32916-0
Fax 0931.32916-66
Email kvv@kunstvoll-verlag.de
www.kunstvoll-verlag.de
www.leporellino.de
Grafik: IDEENREICH, Sabine Trost
anzeigen@kunstvoll-verlag.de

Inhalt

Augenschmaus

3 Grün voraus
Museum im Kulturspeicher zeigt Schülerarbeiten

Lesehunger

5 Schneewittchen im Schloss lauschen
Im Lohrer Schloss hören Groß und Klein Geschichten

6 Ausgezeichnet
Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendliteratur gibt Buchempfehlungen

Theaterluft

7 Nur unter einer Bedingung
„Drachenperle“ feiert erfolgreiche Premiere im Theater Spielberg

8 Im Foyer wird gern getobt
Theaterpädagogin Daniela Scheuren über angemessenes Verhalten im Theater

Stimmgabel

10 Ay Caramba, das ist Samba
Erfolgreicher Auftakt der ersten Würzburger Kinder-Musikhochschule

11 In der Jugend schon Tinnitus
Infokampagne stößt bei Musikern aus der Region auf positive Resonanz

Kunterbunt

12 Regungen des Herzens
Leporello-Patenkinder strahlen über 100 Geschenkpäckchen zu Weihnachten

14 Barfußpfad und Kräuterbeet
Grundschule Wiesthal gewann E.ON-Wettbewerb „Die Schlaugärtner“

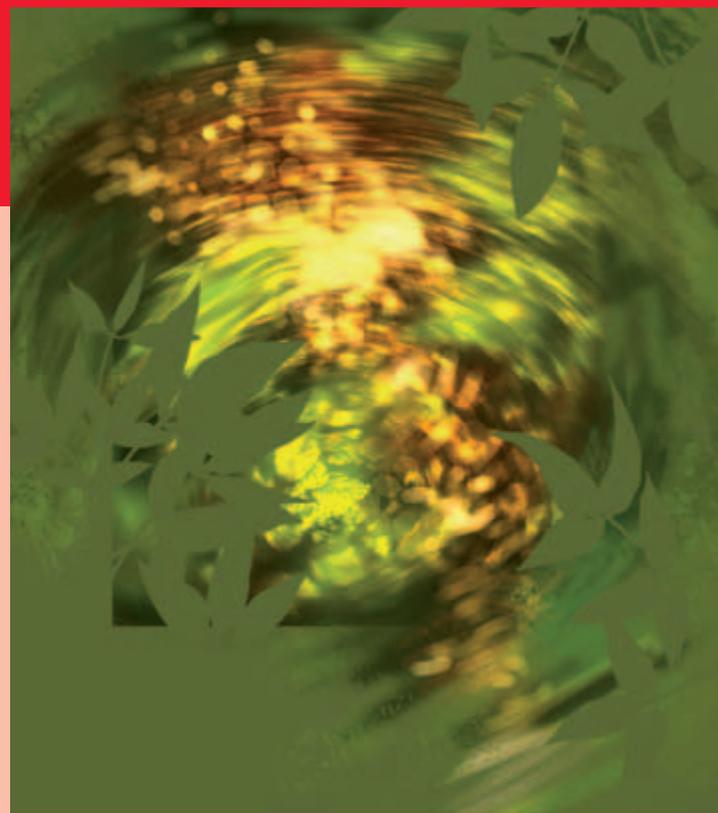
15 Lesen für die Umwelt
Akademie für Kinder- und Jugendliteratur gibt Lektüre-Empfehlung zum Klimaschutz

Bastelspaß

Mit Pappe und Schere zur Pappenburg

In Pappenburg tanzen die Puppen, pardon, die Mäuse, denn die Pappenburger, allen voran Familie Pappmeier, sind ein ganz eigenes Völkchen. Sie fliegen in selbst gebastelten Raketen Richtung Mond, um dann in Nachbars Garten zu landen. Sie reisen in Zeitmaschinen in den Wilden Westen, um sich in Tante Pipsis Blumenbeet wieder zu finden... Ihr könnt euch vorstellen, wie es dort aussieht? Na dann greift zu Pappe, Papier und Schere und entwerft mit anderen Kindern

zusammen euer eigenes Pappenburg. Mit etwas Glück, könnt ihr Buchpakete gewinnen, denn der Verlag ars edition hat in einem bundesweiten Wettbewerb aufgerufen, nach dem Vorbild der Pappenburger Mäuse eine Stadt zu basteln. Gruppen ab zehn Kindern im Alter von sechs bis zwölf Jahren, die durch eine volljährige Person vertreten werden, können sich noch bis zum 30. April an der Aktion beteiligen. Die Stadt soll maximal 50 x 30 x 50 Zentimeter groß sein. Den Entstehungsprozess der Stadt und das fertige Kunstwerk solltet ihr fotografieren und die Bilder per Mail schicken an: presse@arsedition.de. Anhand dieser „Stadtfotos“ wählt die vierköpfige Jury, bestehend aus Walko, dem Schöpfer der bunten Mäusegeschichten, Christine Paxmann, Konzeptionerin, Autorin, Grafikerin sowie Herausgeberin der Fachzeitschrift für Kinder- und Jugendliteratur „Eselsohr“, Dipl. Pädagogin Gabriele Hoffmann, Kinderbuchexpertin und Besitzerin von Leanders Leseladen in Heidelberg, und Ulrike Hübner, betreuende Lektorin bei arsEdition, Anfang Mai die drei besten Werke aus. Eure Namen und Adressen dürft ihr natürlich nicht vergessen. Die Gewinner können sich über Buchpakete im Wert von insgesamt 1000 Euro freuen. *sek*



Grüne Impressionen von Katharina Brandt (Deutschhaus-Gymnasium).

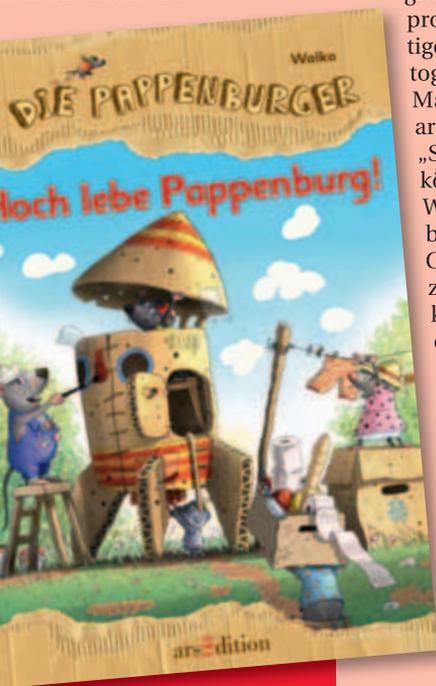
Grün voraus

Museum im Kulturspeicher zeigt Schülerarbeiten

Rot, Weiß, Blau finden sich in Thementausstellungen öfter - doch bei der Farbe "Grün" sieht es anders aus. Das will die Museumspädagogik im Würzburger Kulturspeicher mit ihrer Schülersausstellung "Natürlich grün" noch bis zum 20. März ändern. Das Ergebnis ist begeistert: Schüler der Wolfskehl-Realschule, der Leo-Sonnenberg-Realschule und des Deutschhaus-Gymnasiums von der 5. Klasse bis zum Leistungskurs haben sich im

Kunstunterricht des Themas angenommen und beachtliche Facetten herausgearbeitet. Zu sehen sind Installationen, interaktive Stationen, bepflanzte Objekte, Spiele, Farbwahrnehmungsprojekte und malerische Reflexionen auf einige in der Sammlung des Hauses befindliche "grüne" Bilder. *sek*

 Bis 20.3., Di 13 bis 18 Uhr, Mi 11 bis 18 Uhr, Do 11 bis 19 Uhr, Fr bis So 11 bis 18 Uhr



Erschafft euere eigene Pappenburg und gewinnt tolle Buchpakete.

Warmherzige Abenteuer

Neue Hörbuchversion erweckt Pinocchio wieder zum Leben

Die Geschichte Pinocchios, der stets voller guter Vorsätze ist, sie aber immer wieder bricht und alle Warnungen der Erwachsenen in den Wind schlägt, ist 1883 erstmals in Buchform erschienen und zählt heute zu den meist gedrucktesten Klassikern der Weltliteratur.

Carlo Collodis abenteuerliche wie warmherzige Geschichte der kleinen quirligen Holzpuppe, deren größter Wunsch es ist, einmal ein Junge aus Fleisch und Blut zu werden, erschien unlängst in einer begeisternden neuen Hörbuchfassung, gelesen von Stefan Kaminski. Der 1974 geborene

Schauspieler und Sprecher erweckt Pinocchio und die vielen, ihn begleitenden Figuren mit seiner überaus wandlungsfähigen Stimme zum Leben. In 36 Kapiteln, mit stimmungsvoller Musik von Jan-Peter Pflug unterlegt, lässt er kleine und große Zuhörer an Freud und Leid Teil haben.

Wie es ihm gelingt, diese besondere Atmosphäre in seine Hörbücher zu zaubern, beschrieb er unlängst in einem Interview so: "Ich habe einen großen Anspruch, einen großen Ehrgeiz bei der Sache. Ich gehe auch aufs Material und schone mich dann nicht, weil ich möchte, dass man

der Stimme Glauben schenken kann. Die Stimme gehört zu einer Figur, die damit ihre kleine Geschichte erzählt. Es kommt alles aus einem Menschen, aber jede Stimme könnte auch die eines völlig eigenständigen Wesens sein. Das ist mir wichtig dabei und das versuche ich bei den Hörbüchern immer wieder neu zu erreichen. Eine Geschichte wie „Pinocchio“ ist natürlich eine Fundgrube, weil man da ganz viele fiktive Sachen machen kann. Wer weiß schon, wie ein Thunfisch sprechen würde..." Gekrönt wird dieses Hörerlebnis von der reizend gestal-



Carlo Collodi: Pinocchio. Gelesen von Stefan Kaminski, 4 Cds, 308 Minuten, Oettinger Media 2011, 19,95 Euro

teten CD-Box, die von Quentin Gréban kindgerecht und liebevoll illustriert wurde. Ein wirkliches Schmuckstück. *sek.*



Donnerstag, 7. April 2011
Die jungen Pflöter und Benker
Ort: Schefflenhaus Volkach
Beginn: 17 Uhr
Eine Hamburger Rapper-Gruppe präsentiert Werke alter Meister in neuem, zeitgemäßem Gewand. Die Veranstaltung im Rahmen der Tagung „Alles Lyrik“ wird gefördert von ÜZ Lütelfeld.
Infos und Anmeldung unter: info@akademie-kjl.de bzw. Tel. 09381.4355



DEUTSCHE
AKADEMIE
FÜR KINDER- UND
JUGENDLITERATUR E.V.



„Lesen für die Umwelt“
Wanderausstellung der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur e. V. in Zusammenarbeit mit Unterfränkischer Überlandzentrale ÜZ Umwelt- und Naturschutz ist ein Dauerbrenner in der Kinder- und Jugendliteratur. Aktuelle Kinder-, Jugend-, Bilder- und Sachbücher sowie verschiedene Workshops können im Rahmen einer Wanderausstellung gebucht werden.
Infos unter: info@akademie-kjl.de bzw. Tel. 09381.4355

Anmeldungen unter: Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendliteratur e. V., Schefflenhaus 1, 97112 Volkach, Tel. 09381/4355, info@akademie-kjl.de

Neue Benny Blu-Reihe zieht in den Bann

Auf der Suche nach dem perfekten Baum für ihr Baumhaus stolpern Benny, Lena und Finn samt Hund Edison in ein sagenhaftes, spannendes Abenteuer. Durch einen Stein hindurch geraten sie in eine geheimnisvolle Unterwelt, in der sie nicht nur auf das verborgene Arkanien stoßen, sondern auch noch von deren Wächterin Panthea mit einer folgenschweren Prophezeiung beunruhigt werden. Böse Mächte möchten die Erde in ihre Gewalt bekommen und nur die drei Freunde können dies verhindern. Ob es gelingt, hängt unter anderem von der erfolgreichen Mission auf dem Schiff des Piratenkapitäns Blackbeard ab ... Mit „Benny Blu und die Geheimnisse Arkadiens“, ist Doris Wirth der Auftakt zu einer tollen Romanreihe gelungen. Der erste Teil, „Die Bucht des Vergessens“, besticht durch seine Fantasie und die Lebendigkeit der Personen, die den Leser von Anfang an in seinen Bann ziehen. Geschickt sind historische wie sachliche Fakten in die Geschichte eingewoben.



Petra Jendrysek

Doris Wirth: Benny Blu und die Geheimnisse Arkadiens. Die Bucht des Vergessens. 310 Seiten, Kinderleicht Wissen Verlag, 12,80 Euro



Als Zwerg verkleidet können die kleinen Gäste im Lohrer Spessartmuseum jeden letzten Sonntag im Monat Schneewittchens Märchen lauschen.

Schneewittchen im Schloss lauschen

Im Lohrer Schloss können Klein und Groß einmal im Monat die Märchen der Gebrüder Grimm hören

Es war einmal ein wunderschönes Mädchen, das von seiner stolzen, hochmütigen Mutter so beneidet wurde, dass es sterben sollte. Ein Jäger sollte es in den Wald locken und ermorden. Doch der Jägersmann hatte mit dem Mädchen Erbarmen und verschonte es. Das Mädchen fand schließlich Zuflucht in einem kleinen Häuschen, in dem sieben Zwerge wohnten und ihm zu essen und trinken gaben und es freundlich aufnahmen. Doch es war längst noch nicht in Sicherheit, denn die böse Stiefmutter erfuhr, dass der Jäger ihm das Leben geschenkt hatte ... Ihr wisst, wie die Geschichte weitergeht?

Für ihre kleinsten Gäste bietet die Stadt Lohr am Main, in der Schneewittchen einst in dem wunderschönen Schloss wohnte, auch in diesem Jahr wieder etwas ganz Besonderes. Jeden letzten Sonntag im Monat gibt es eine Märchen-Vorlesestunde mit dem Lohrer Schneewittchen, bei der die Kleinen auch in die Kostüme der sieben Zwerge schlüpfen können. Kinder aus Nah und Fern



Einmal im Monat lädt Schneewittchen höchst persönlich ins Lohrer Schloss und erzählt seine Geschichte.

sind in das Lohrer Schloss eingeladen. Hier können die kleinen und großen Zuhörer nicht nur den legendären Spiegel der bösen Stiefmutter bestaunen! Im Museum wird auch die Geschichte des mutigen Mädchens erzählt, das schließlich von einem Prinzen gerettet wurde. Schneewittchen selbst liest Märchen der Gebrüder Grimm und erzählt natürlich auch seine eigene Geschichte! Der Eintritt ist frei für alle Kinder bis sechs Jahre, Schulkinder zahlen 1,50 Euro, Erwachsenen 2,50 Euro Eintritt. Die Märchenstunde dauert etwa eine Stunde. Die Termine für 2011 sind jeden letzten Sonntag im Monat von April bis September: 24. April, 29. Mai, 26. Juni, 31. Juli, 28. August und 25. September jeweils um 15 Uhr im Spessartmuseum. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

 Infos bei der Touristinformation
Lohr a. Main, Telefon 09352.19433,
E-Mail: tourismus@lohr.de.

Beängstigende Geräusche

Harry hat ein Haus. Dort wohnt er alleine, denkt er. Doch eines Tages hört er Geräusche. Ungewohnte Geräusche. Immer öfter. Sie werden lauter und irgendwie unheimlich. Harry hat Angst. Aber Harry ist auch neugierig. Er will wissen, wer da in seinem Hause rumort und begibt sich auf die Suche. Da bekommt er ganz unerwartet Hilfe. Eine Freundschaft ganz und gar ungleicher Partner beginnt. Eine Geschichte, die Mut macht und zeigt, was Wunderbares geschehen kann, wenn wir Ängste annehmen und handeln ...

Gabriel Erz: Harry und die Amsel. 32 Seiten, edition buntehunde, 17,90 Euro, ab 7 Jahren

Das Kind von allen

Paul ist ein Kind in einem Haus in einer Stadt. Da seine Eltern nicht da sind, kümmern sich alle Hausbewohner um ihn. Zielsicher schreibt Härtling das Hauskind Paul in die Herzen der Leser ein. Leise Töne sagen dem Leser deutlich, worauf es ankommt. Ein Buch mit Stil.

Peter Härtling: Paul das Hauskind. 184 Seiten, Beltz & Gelberg, 12,95 Euro, ab 11 Jahren

Warmherzig und humorvoll

Ein Rollentausch für einen Tag! Portmonee vergessen, Waschmaschine kaputt, Lieblingsbecher zerschmissen - Papa ist ein echter Pechvogel! Um wenigstens diesen Sonntag zu retten, hat Jonas eine geniale Idee: Einen Tag lang tauschen sie die Rollen! Jonas ist Papa und Papa ist Jonas. Das klappt wie am Schnürchen, bis Jonas an der Eisbude im Park eine böse Überraschung erlebt. Zum Glück meistert Papa in der Jonas-Rolle die brenzlige Situation mit Bravour... Ein warmherziger und humorvoller Kinderroman über Rollentausch und Trennungsalltag, in dem sich Vater und Sohn besser verstehen lernen.

Ruth Löbner/Sabine Büchner: Papa, Jonas und der Tausch-Sonntag. 60 Seiten, Tulipan, 12,90 Euro, ab 7 Jahren

Ausgezeichnet!



Monat für Monat gibt die Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendliteratur e.V. in Volkach mit ihren Buchprämierungen Orientierungshilfe im dichten Bücherdschungel. Folgende Titel in den drei Rubriken „Bilderbuch“, „Kinderbuch“ und „Jugendbuch“ sind den Akademiemitgliedern in den letzten Monaten besonders ins Auge gefallen.

Überlebensnotwendiges

Wir sind nicht allein auf der Welt und müssen zusammenhalten. Niemand weiß das besser als der alte Fuchs, der schon etwas in die Jahre gekommen ist. Großherzig gibt er seine Weisheit und so manchen Überlebenstrick an die jungen Füchse weiter, zum Beispiel wie man den Hunden des Jägers mithilfe eines Strohhalms garantiert entkommt oder den Geißen eine Falle stellt. Eines Tages jedoch beginnt der Fuchs manches Überlebensnotwendige zu vergessen. Der schlaue Rothaarige findet sich in der Welt nicht mehr zurecht, die einmal seine war. Aber das macht nichts, denn nun stehen ihm die jungen Füchse bei - wie gut, dass sie alles von ihm gelernt haben ... Martin Baltscheits Geschichte steckt voller Humor und Wärme. Sein alter Fuchs wächst in seiner zunehmenden Verwirrung allen ans Herz - und zeigt uns, wie leicht auch die größten Hindernisse sein können, wenn man nicht alleine ist und bleibt. Ein kluges Bilderbuch über das Älterwerden und das Zusammenleben der Generationen.

Martin Baltscheit: Die Geschichte vom Fuchs, der den Verstand verlor. 40 Seiten, Bloomsbury, 13,90 Euro, ab 4 Jahren

Freuden des Morgens

Sonne, Mond und Sterne haben die menschliche Fantasie von jeher beflügelt, Dichter haben sie besungen und beschrieben. Die schönsten himmlischen Geschichten, Lieder und Gedichte sind nun in Sonnenschein und Sternenschimmer durch Christine Knödler zusammengestellt: von Goethe bis Guggenmos, Friederike Mayröcker bis Paul Maar. Der liebevoll und sorgfältig gestaltete Band lädt ein, die Freuden des Morgens zu genießen, bei der Sonnenfinsternis am 8. Juli 1942 dabei zu sein, Ein-, Eich- & Mondhorn kennenzulernen, dem Mann im Mond zu begegnen oder als Raumfahrer durchs All zu schweben. Die international anerkannte Künstlerin Linda Wolfgruber hat die Texte mit großem Einfühlungsvermögen, unerschöpflichem Einfallsreichtum und viel Experimentierfreude einfach himmlisch illustriert.

Christine Knödler(Auswahl)/Linda Wolfgruber (Illustrationen): Sonnenschein und Sternenschimmer. 144 Seiten, Gerstenberg Verlag, 24,95 Euro, ab 6 Jahren

Nur unter einer Bedingung

„Drachenperle“ feiert im Theater Spielberg begeisterte Premiere

Wer A sagt, lautet ein Sprichwort, muss auch B sagen. Was nicht zuletzt für Kinder gilt, die nicht hören wollen. Prinzessin Pirolina zum Beispiel. Die ärgert sich fürchterlich, dass im Herbst immer alle Fenster im Schloss ihrer Eltern verrammelt sind. Sie will hinaus, hat keine Lust, an dämmerigen Herbstabenden in ihrem Zimmer zu hocken und zu lesen! Als der König und die Königin eines Abends ausgehen, öffnet sie ein Fenster. Was sie besser nicht getan hätte...

In seinem vom Premierenpublikum mit begeistertem Applaus bedachten Stück „Drachenperle“ präsentiert das Theater Spielberg ein fantasievolles Spiel im Spiel, das mit fließenden Übergängen zwischen zwei Welten und viel Liebe zum Detail besticht. Mal befinden sich die kleinen Zuschauerinnen und Zuschauer in der Welt des Vogelkundlers Herrn Schnepfer und seiner Nachbarin Frau Glück, mal in der von Puppenkönig Eduard I. und seiner Frau. Dazwischen mischen sich die Sphären - und geben den Kindern stückweise Einblick, wie ein Puppenstück entsteht.

Aber warum war es eigentlich Bedingung, dass Prinzessin Pirolina, die ansonsten alle Freiheit dieser Welt hat, im Herbst nicht nach draußen gehen darf? Nun, das müsst ihr euch schon selbst ansehen! Nur so viel sei verraten: Pirolina, nach der sich Königin Amanda so lange gesehnt hatte, kam nicht wie andere Kinder auf die Welt. Das ging nicht, dafür war Amanda schon zu alt. Dass sich der Herzenswunsch der Königin nach einem Kind überhaupt erfüllte, war Hexe Akabea zu verdanken. Die auch prompt zur Stelle ist, als Pirolina wegen ihres Ungehorsams in Not gerät.

Pat Christ

🎭 **„Drachenperle“ steht wieder vom 12. bis 23. Juli auf dem Programm. Weitere Informationen unter www.theater-spielberg.de.**



König Eduard I. bittet Akabea um Hilfe: Seine Tochter ist verschwunden! Foto: Spielberg

„Schräge Vögel“ lassen ab April ihre eigenen Welten entstehen

„Sie machen aus jeder Not eine Tugend. Aus einer Gieskanne wird eine Dusche, Fundsachen werden zu einem Flugzeug umgebaut“, beschreibt Daniela Scheuren, Theaterpädagogin und Leiterin des Kinder- und Jugendtheaters am Mainfranken Theater, die zwei eigenartigen Gestalten Kuckuck (Robin Bohn) und Mantel (Christina Theresa Motsch), die da über die Bühne huschen. Sie hausen in einem zur Wohnung umgebauten Schrottplatz oder Container, den sie nie verlassen. Es sind eben zwei „Schräge Vögel“, die wie Geschwister miteinander streiten und sich versöhnen, zusammen spielen, essen und träumen und täglich darauf warten, dass sich irgendetwas tut. Aber nichts passiert. Die Zeit oder besser gesagt ihre Kuckucksuhr ist stehengeblieben. Alles dreht sich im Kreis. Doch die beiden Clowns, die „mit großer Hingabe aus einer Leiter einen Baum und aus allem, was andere wegwerfen, eine Welt entstehen lassen“ schaffen es, auf eine Weise zu erstaunen, wie nur Clowns es in der Lage sind zu tun. In der fantastischen Geschichte des preisgekrönten belgischen Autors geht es aber um mehr. Marcel Cremers Figuren erzählen von Freundschaft und von den alltäglichen Nöten, die sie gemeinsam und ganz auf sich gestellt überstehen. „Sie träumen von Nachbarn und Freunden. Sie träumen, davon, eines Tages wie Schwalben in den Süden zu fliegen. Als die Kuckucksuhr wieder geht, ist der Zeitpunkt gekommen, den Ort zu verlassen“, führt Daniela Scheuren in eine Geschichte ein, die zwei Welten, Kinder und Erwachsene, gleichermaßen berührt. So wird von der Ewigkeit der Kindheit einerseits und dem Wunsch der Kinder, erwachsen zu werden andererseits erzählt. Regisseur Markus Rehberger hat das Spiel offen angelegt. Falsche Illusionswelten braucht es nicht. „Die Bilder dürfen im Kopf entstehen und werden nicht vorgefertigt zum schnellen Konsumieren“, freut sich die Pädagogin, die sich bei den „Schrägen Vögeln“ an gut gemachtes absurdes Theater für Kinder erinnert fühlt.

Nicole Oppelt

Im Foyer wird gern getobt

Daniela Scheuren: „Manchmal herrschen im Theater Gesetze wie auf dem Schulhof“

Ein Theaterstück zu entwickeln, macht viel Arbeit. Wer in der Schule schon einmal Goethe auf die Bühne brachte, weiß das. Viele Schüler haben diese Erfahrung nicht. Deshalb lassen sie es mitunter gehörig an Respekt gegenüber den Darstellern fehlen. Das Mainfranken Theater versucht, darauf zu reagieren. 2008 gab Elisabeth Strauß einen Leitfaden für Theaterbesuche von Schülern heraus. Ihre Nachfolgerin Daniela Scheuren setzt Strauß' Bemühungen fort.

„Schon das Betreten des Foyers sollte ein feierlicher Moment sein“, sagt die Belgierin, die in der zweiten Spielzeit für das Kinder- und Jugendtheater verantwortlich ist. Doch alles andere als feierlich geht es oft zu, wenn Schulklassen das Theater „stürmen“. Scheuren: „Es herrschen Gesetze wie auf dem Schulhof.“ Die Schüler rennen herum, toben und brüllen. Wie hiergegen vorzugehen ist, weiß Scheuren noch nicht recht.

Immerhin gibt es inzwischen niemanden mehr, der während der Vorstellung Chips isst oder Cola schlürft. Jacken und Taschen müssen vor Vorstellungsbeginn abge-



Die „Zaubertrommel“ gehört zu den glücklichsten Kindertheaterprojekten der jüngsten Zeit. Hier bekamen die jungen Zuschauer kleine Trommeln in die Hand und wurden eingeladen, selbst am Theaterstück mitzuwirken.

geben werden. Eine Regel, die bei Lehrern mitunter auf Unverständnis stößt. Doch sie wird konsequent durchgesetzt, da sich zeigte, wie sehr die Konzentration steigt, wenn nichts aus der Büchertasche

zum Spielen während der Vorstellung herausgezogen werden kann. Viel besser ist es, wenn Kinder und Jugendliche vom Ensemble etwas in die Hand bekommen, mit dem sie bei der Inszenierung mitwir-

ken können. Djembes zum Beispiel. So geschehen bei der Inszenierung der „Zaubertrommel“, die zu den gelungensten Kindertheaterprojekten der jüngsten Zeit gehört. Mit ihren Djembes gestalteten die Kinder die Geschichte mit, sie durften sogar das Leben eines Menschen retten, indem sie mit ihren Trommeln sein Herz wieder dazu brachten, zu schlagen.

Inwieweit Theater für Kinder und Jugendliche „Eventcharakter“ haben muss, darüber gehen die Meinungen im Würzburger Ensemble auseinander. Die einen wollen sich nicht vollkommen an den Multimediatrend anpassen, die anderen sagen, jede Erzählung muss so gut aufbereitet sein, dass eventverwöhnte Jugendliche ihr interessiert folgen. Die Erfahrung zeigt, so Scheuren: „Man kann kaum voraussagen, wie etwas ankommt.“

Pat Christ

FOTO: MAINFRANKEN THEATER





Die Geonauten
Outdoor & Naturerlebnis

Outdoor-Geburtstage für Kinder ab 6 Jahren
Geocaching - Schatzsuche mit GPS
Schatzsuche im Zauberwald
Ab in den Dschungel und vieles mehr!

Information und Buchung bei
Die Geonauten, Outdoor & Naturerlebnis
97711 Maßbach bei Schweinfurt
www.die-geonauten.de | ☎ 0151-20 46 61 83

Neben Schweinfurt + Würzburg gibt es uns jetzt auch im Lkr. Bad Kissingen!

ONLINE GÜNSTIG DRUCKEN

 **PrintCarrier**
the printing people

Im I-Park Giebelstadt
Kostenlose Hotline 0800 44 888 22

Online
GRATIS
Druckmuster
anfordern

www.PrintCarrier.com



Jonglagekünstler sollen die Show der Würzburger „Ten Sing“-Gruppe bereichern. CVJM-Jugendreferent Tobias Schwalbe erläutert den Probenplan für die Realisierung der Bühnenshow, die Ende Juli in Hessen aufgeführt wird.

Junge Talente entdecken

CVJM probt mit Jugendlichen bis zum Sommer eine große „Ten Sing“-Bühnenshow ein

Im Chor singt Raphaela schon lange. Dem Helmstadter Gesangsverein „Frohsinn“ gehört die musikalische 17-Jährige an. Gerne würde sie noch mehr machen in Richtung Kunst und Musik. Darum nahm Raphaela Ende vergangenen Jahres am „MOVin-Casting“ im Würzburger CVJM-Heim teil. Ebenso wie der 15 Jahre alte Simon, der E-Bass in der Band des Deutschhaus-Gymnasiums spielt, und gespannt seinem bislang ersten Casting entgegenfeberte. Verständliche Aufregung, allerdings: Jeder Jugendliche, der sich der Jury stellte, darf mitmachen bei den Proben für das europäische MOVin!-Festival. Denn

jeder Jugendliche, so Projektleiter André Fischer, hat kreatives Potenzial. Das wird nun an jedem Donnerstagabend herausgekitzelt. Bis Sommer soll eine perfekte Bühnenshow für das vom 21. Juli bis 6. August im hessischen Ziegenhain organisierte Festival auf die Beine gestellt werden. 3.000 junge Leute werden zu dem Event erwartet. In vier Bereichen testen die Würzburger Jugendlichen ihre Talente aus. Für Tanz, Theater und Pantomime werden geschickte „Performer“ benötigt, „Singers“ sollen die Soloeinsätze der Show bestreiten, im Mini-Chor mitmachen und Coversongs zum Besten geben. „Rhythm Makers“ sind

für den Schlagzeug-, Keyboard und Gitarren-Sound nötig und schließlich braucht es „Artists“ für Jonglage, Illusionskunst und Graffiti.

Wie CVJM-Jugendreferent Tobias Schwalbe erläutert, will das „MOVin!-Festival“ Jugendlichen zwischen 13 und 19 Jahren die Möglichkeit geben, außerhalb der Schule ihre Talente und ihre Persönlichkeit zu entwickeln. Organisiert wird das Festival von der „European Ten Sing Group“. Bei „Ten Sing“ („Teenager singen“) handelt es sich um ein internationales, christliches Kreativprogramm für Jugendliche, durch das diese ihre eigene Kultur aus-

drücken sollen. Gegründet wurde es 1968 von dem norwegischen Pfarrer Kjell Grønner. Die Würzburger Ten Sing-Gruppe ist eine von deutschlandweit 200 Ten Sing-Initiativen, an denen rund 6.000 Jugendliche teilnehmen.

Pat Christ

FOTOS: PAT CHRIST

THEATER
sommerhaus
 97286 Sommerhausen
 Katharinengasse 3
 Info & VVK
 Telefon (0 93 31) 98 00-370
 Telefon (0 93 31) 98 00-360
 www.theater-sommerhaus.de

„Ay Caramba, das ist Samba!“

Erfolgreicher Auftakt der ersten Würzburger Kinder-Musikhochschule

Sandro, ein acht Jahre alter Junge, der in der großen Stadt Rio de Janeiro lebt, besucht an einem Sonntag seine Großeltern. Dort sitzt er auf dem Sofa, blättert ein Fotoalbum durch - und stößt plötzlich auf faszinierende Bilder. Das war einmal seine Oma! Festlich gekleidet ist sie auf einem Foto zu sehen. Eine schöne, temperamentvolle Sambatänzerin! Samba, dieser Tanz fasziniert auch Sandro. Und mit dieser Faszination steckte der Junge zahlreiche Kinder der ersten Würzburger Kinder-Musikhochschule an.

Anhand der Figur des kleinen Sandro stimmten Musikstudenten Ende vergangenen Jahres rund 50 Kinder aus der Region auf das Thema „Samba“ ein. Bevor es ans Ausprobieren der Instrumente ging, gab es, in Form einer kurzen Vorlesung, durch die Sandro unterhaltsam führte, ein wenig Theorie. Die Kinder erfuhren zum Beispiel, dass „Samba“ nicht gleich „Samba“ ist. Es gibt drei Samba-Arten. Den nicht ganz so lauten Samba pagode, den Samba batucada, bei dem eine Menge Rhythmusinstrumente zum Einsatz kommen, und den „Karnevalsamba“, den Samba enredo.

„Wenn man Samba tanzt, vergisst man alles“, sagen die Brasilianer. Auch immer mehr Europäer, die Samba vor 100 Jahren kennen lernten, unterstreichen diesen Satz. Welches Vergnügen es ist, die schwungvollen Samba-Rhythmen zu erzeugen, und welchen Genuss es bedeutet,



Mit bunten „Puschen“ wird in Brasilien Samba getanzt. Mit großem Spaß probieren es auch die Musikschulkinder.

Samba zu tanzen, indem man den ganzen Körper dem Rhythmus hingibt, bekamen die Kinder im Workshop der Kinder-Musikhochschule mit. Jedes Samba-Instrument, erfuhren sie, hat seinen eigenen Charakter. Manche Sambafans lieben die kleine, hohe Trommel Repinique. Sie ist aus

Metall und wird mit einem Stick gespielt. Andere bevorzugen die Snart-Drum, den Shaker, die Surdo oder das Tamborim. Nicht vorstellbar ist Samba schließlich ohne Agogobell. Jedes Kind lernte eines der ungewöhnlichen Musikinstrumente intensiv kennen, am Ende kam es zum tem-

peramentvollen Sambakonzert im Saal der Musikhochschule, wo begeisterte Eltern mitgerissen wurden von den Samba-Rhythmen. In diesem Jahr soll es eine zweite Kinder-Musikhochschule geben. Das Thema wird aber noch nicht verraten. *Pat Christ*

FOTO: PAT CHRIST

In der Jugend schon Tinnitus

Infokampagne von Daniel Lalor stößt bei Musikern aus der Region auf positive Resonanz

„Music to my ears“ nennt sich die Kampagne des 23-jährigen Daniel Lalor, durch die er Jugendliche auf die Gefahren lauter Musik aufmerksam machen will. Musik hat das Gehör des Tinnituspatienten aus Windsor ruiniert. Das solle anderen nicht passieren. Musikfans aus der Region begrüßen Lalors Kampagne.

So appelliert auch Achim Bierbauer, Musiker und Leiter der Backline Music School, an Metal und andere Fans, ihre Ohren zu schützen. Am besten mit individuell angepassten Ohrstöpseln vom Hörakustiker. Dort werden die Stöpsel mit speziellen Filter versehen, durch die Frequenzen gleichmäßig angesenkt werden können, erklärt er: „Somit hat man ein normales Hörerlebnis, nur leiser.“

Bierbauer ist noch kein hörgeschädigter Musikschüler be-

kannt, allerdings weiß er von einem Schlagzeuglehrer, der an Tinnitus leidet. „Auch sonst gibt es im Bekanntenkreis immer mal jemand, der damit zu tun hat“, so der Jugendkulturpreisträger der Stadt.

Kostenlosen Gehörschutz gibt es bei allen Konzerten im Cairo. „Sie werden auch gut angenommen, keinem ist das peinlich“, sagt Cairo-Leiter Steffen Deeg. Die Konzertbühne des Jugendkulturhauses wurde kürzlich umgestaltet, spezielle Einbauten machen nun niedrigere Lautstärken möglich. Ein Haustechniker sorgt bei den Konzerten dafür, dass es, was die Lautstärke betrifft, zu keinen extremen Ausreißern kommt.

Peter Näder, unterfränkischer Populärmusikbeauftragter, findet das super. Er selbst liebt „guten Sound“, ein „fettes Gitarrenbrett“



Bei Großveranstaltungen à la U&D wird von der Stadt großen Wert auf Gehörschutz gelegt.

Bravo, bravo, Papageno

Es ist ein Vergnügen für die ganze Familie (für Kinder ab fünf Jahren), dem Familien-Musical „Bravo, bravo Papageno“ zuzuschauen und zu lauschen, das Otto Mayr mit seiner Kleinen Oper Bad Homburg nach Mozarts „Zauberflöte“ im Theater Schweinfurt großartig in Szene setzt. Fünf Künstler präsentieren Musik und Gesang (live am Klavier ein Konzertpianist als Wolfgang Amadeus Mozart). Das Ziel ist „Bildung durch Unterhaltung, auf hohem Niveau und höchst kurzweilig“. Kinder sollen lustvoll an klassische (Opern-) Musik herangeführt werden. Das Ganze kindergerecht verpackt, ergibt es eine gekürzte klassische Fassung. Live zu erleben ist das Familien-Musical um die aus dem Holz einer tausendjährigen Eiche geschnitzte Zauberflöte am 17. Mai im Theater Schweinfurt um 9 und um 11 Uhr. Karten gibt es unter Telefon: 09721. 51475. sky

oder einen knochentrockenen Bass: „Musik, die man spüren und richtig erleben kann!“ Nur eines dürfe Musik nie: So laut sein, dass sie „mundtot“ macht.

Näder weist darauf hin, dass Clubbetreiber zur Rechenschaft gezogen werden können, wenn ein Besucher geschädigt wird. Wobei Konzertfans oft leichtsinnig seien: „Bandmitglieder und Musiker sind sich der Gefahr, ihr wichtigstes Gut, nämlich ihr Gehör, zu schädigen, schon eher bewusst und verwenden Gehörschutz.“ Laut Hartmut Emser vom Fachbereich Jugend und Familie der Stadt wird in Würz-

burg auf Gehörschutz sowohl in Jugendzentren als auch bei Großveranstaltungen à la U&D großen Wert gelegt - zum Beispiel durch den Einsatz von „Limitern“. Emser weist auch auf das Thema „MP3-Player“ hin: „Die haben beachtliche Lautstärken, was bei jahrelanger Dauernutzung unweigerlich zu Schäden führt.“

Emser trägt selbst Hörgeräte, was er bewusst nicht versteckt: „Damit bin ich ein anschauliches Beispiel für einen Hörschaden.“ Was viele Kids beeindruckt: „Wobei es soweit aber gar nicht erst kommen soll.“

Pat Christ

FOTO: PAT CHRIST

Regungen des Herzens

Leporello-Patenkinder strahlen über 100 Geschenkpäckchen zu Weihnachten

„Heute haben wir ganz besondere Gäste zu Besuch, die mit uns zusammen feiern möchten und sich über euere Lieder freuen“, erklärt Bärbel Deckler, Leiterin des Kinderhauses St. Albert in Würzburg, im Rahmen einer kleinen Feierstunde. Und sofort sind die Kleinen bei der Sache. Textsicher und aus vollem Halse trällern sie Weihnachtslieder, bewegen sich im Takt dazu. Einige sind sogar so mutig, dass sie den Besuchern ganz ungeniert mit leuchtenden Augen ein kleines Weihnachtsständchen singen, sogar auf Italienisch und Russisch. „Wenn ich daran denke, bekomme ich noch jetzt feuchte Augen“, erinnert sich Daniela Graf, die zusammen mit ihrer Anwältkollegin Alexandra Sorrentino und deren Mann Angelo wenige Tage vor Weihnachten zu Gast im Kinderhaus St. Albert war. Mitgebracht hatten sie 103 liebevoll eingeschlagene Päckchen. Auf Initiative der Anwältinnen, allen Kindern im Kinderhaus ein Weihnachtsgeschenk im Schuhkarton zu beschenken, kamen knapp 170 Päckchen zusammen. Den größten Teil davon packten die Mitarbeiter der Firma Schum, die über Angelo Sorrentino von der Aktion erfahren hatten. Auch viele Leporello- und Leporellino-Leser brachten nach Bekanntmachen der Aktion immer wieder bunte Päckchen im Leporello-Büro vorbei, die dann an die vielen aufgeregten Kinder übergeben werden konnten. Mit den rund 60 überzähligen Päckchen konnten die

Anwältinnen vielen jungen Müttern und ihren Kindern, die über den Sozialdienst Katholischer Frauen (SkF) in Würzburg betreut werden, ebenfalls eine große Freude machen. Mit vielen Aktionen hat Leporello in den letzten beiden Jahren das Kinderhaus bei seinem Bemühen unterstützen können, benachteiligten Kindern zu helfen. So konnte mit dem bislang zusammengekommenen Geld unter anderem mehrfach das Theater besucht werden, im Waldseilgarten wurde der Gleich-

gewichtssinn geschult und jedes Kind konnte mit einem gesunden Frühstück versorgt werden. „Es ist uns besonders wichtig, dass jedes Kind mit einem vollwertigen Frühstück den Tag beginnen kann“, erklärt Bärbel Deckler, die sich davon verspricht, dass das ein oder andere Kind zu Hause einen Impuls setzt, um etwas Abwechslung in sein tägliches Pausenbrot zu bringen. Es konnten auch drei Boote für den Spiel- und Bewegungsgarten angeschafft werden. Er ist

das nächste große Projekt. Zum Gelingen sind hier aber weniger Geld als vielmehr gute Ideen und fachlich kompetent zupackende Hände von Nöten. „Vielleicht gibt es ja den einen oder anderen Hobbygärtner oder Heimwerker, der uns unterstützen könnte“, wünscht sich die Kinderhausleiterin. Das Kinderhausteam und die Kinder würden sich über eine telefonische Kontaktaufnahme unter 0931. 2994152 sehr freuen.

Petra Jendrysek

FOTO: JENDRYSEK



Gruppenbild mit jeder Menge Geschenken: Die Aktion "Weihnachten im Schuhkarton" - für jedes Kind ein persönliches Geschenk, initiiert von den Würzburger Anwältinnen Daniela Graf und Alexandra Sorrentino, kam bei den Kindern des Kinderhauses St. Albert in der Lindleinsmühle in Würzburg überaus gut an.

Kreative Qualifizierung

Die Würzburger Don-Bosco-Schule hat gute Aussichten auf den Deutschen Schulpreis



Fachlehrer Hans Schubert weist Jugendliche der Don-Bosco-Schule in die Geheimnisse der kreativen Holzbearbeitung ein.

Knallig bunt sind sie, die Stadtkräder, die sich Hotelgäste leihen, um damit zur Residenz zu radeln oder die Alte Mainbrücke zu besichtigen. Gefertigt werden sie von Jugendlichen der Don-Bosco-Berufsschule. Das Projekt „Stadtrad“ ist nur eines von zahlreichen kreativen Maßnahmen der Berufsförderschule - die wegen ihres herausragenden Engagements eine von deutschlandweit 20 heißen Kandidatinnen für den Deutschen Schulpreis ist. Im Juni werden die 15 besten Schulen in Berlin ausgezeichnet.

Die Würzburger Schule für benachteiligte Jugendliche hat Modellcharakter: Zu diesem Schluss

kamen die Jurymitglieder, die die Einrichtung Anfang Februar besuchten, am Unterricht teilnahmen und mit Eltern, Lehrern und Schülern sprachen. Laut Jurymitglied Professorin Hannelore Faulstich-Wieland beeindruckte vor allem die Atmosphäre im Schulgebäude. „Viele Jugendliche, die von anderen Schulen hierher kamen, haben Mobbing und Gewalt erlebt. Hier passiert das nicht. Hier wird hin-, nicht weggeguckt“, lobte die Hamburger Erziehungswissenschaftlerin am Ende des Schulbesuchs. Voll des Lobes über seine

Pädagogen ist auch Alim Toprak, der in der Don-Bosco-Schule zum Nachrichtengerätetechniker ausgebildet wird: „Die Lehrer hier sind ganz anders als in meiner Hauptschule.“

„Die Lehrer sind hier anders“

Der Jugendliche, der es super fände, wenn seine Schule den Preis gewinnen würde, wird nie vergessen, wie einer seiner Lehrer einmal einen Poetry-Slam in der Klasse organisierte: „Wir durften Gedichte schreiben und sie dann vortragen.“ Alim, der auf HipHop steht, schrieb ein Gedicht „über das, was in der Welt so geschieht“, und rappte dazu. Die Don-Bosco-Schule, auch

das gefiel den Jurymitgliedern, entwickelte Qualifizierungsmaßnahmen, die direkt auf Jugendliche mit ungleichen Chancen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zugeschnitten sind. Seit 2005 werden junge Männer und Frauen zum Beispiel befähigt, in Pflegeheimen zu helfen. Kreatives Highlight dieses Projekts ist das „Erzählcafé“. Einmal im Monat kommen die Schüler in die Cafeteria des Seniorenstifts Juliusspital, um ihr kommunikatives Geschick zu erproben. Wobei sie lernen, dass es gar nicht so einfach ist, das üppige „Archiv im Kopf“ der Senioren zu öffnen.

Pat Christ

FOTO: PAT CHRIST

Barfußpfad und Kräuterbeet

Grundschule Wiesthal gewann E.ON-Wettbewerb „Die Schlaugärtner“

„Die Schlaugärtner“ heißt das Motto eines Wettbewerbs von E.ON Bayern, der Schülerinnen und Schüler für die Bedeutung ökologischer Aspekte sensibilisieren soll. Die Grundschule Wiesthal im Spessart gehört zu den glücklichen Wettbewerbsgewinnern. Der vormals schmuck- und nutzlose Innenhof der Schule konnte mit Hilfe des 500-Euro-Preises wunderschön gestaltet werden. „Endlich haben wir ein Grünes Klassenzimmer“, freut sich Schulleiterin Elisabeth Kessler.

E.ON hilft mit dem Wettbewerb Schulen, die ihren Schulhof oder Schulgarten völlig neu gestalten wollen. Eben dies war in Wiesthal geplant. Schülerinnen und Schüler, so die Idee, sollten in grüner Wohlfühlatmosphäre bei schönem Wetter künftig im Garten lesen, sich dort entspannen und mit anderen Kindern in Kontakt kommen können. Auch erfahren die Sinne hier neue Anregung. Zum Beispiel durch den Barfußpfad mit seinen zehn Feldern, der sich durch die

Schlaugärtner-Anlage schlängelt. Hier erspüren die Kinder, wie es sich anfühlt, über Moos zu laufen, Gras unter den Fußsohlen zu spüren oder die Zehen von Tannenzapfen kitzeln zu lassen. An welchem Ort im Innenhof soll was hin? Wie können die einzelnen Projekte realisiert werden? Mit Feuereifer waren die Schülerinnen und Schüler der vierten Klasse bei der Sache, als es im Frühjahr 2010 um die Verwirklichung des Gartenprojekts ging. Detailgenau planten sie die An-

lage des Kräuterbeets, in dem sie wenige Wochen später Salbei und Pfefferminze ernten konnten. Das „Gesunde Schulfrühstück“, das an jedem Mittwoch stattfindet, wird seither durch Butterbrote mit selbst gepflücktem Schnittlauch bereichert. Fantastisch waren laut Schulleiterin Kessler die handwerklichen Talente der Kinder, die den künstlichen Bach, der durch den Garten fließt, pflanzen und mit Buntsandsteinen gestalteten.

Sukzessive soll das Projekt ausgeweitet werden. Als nächstes möchten die Kinder Baumstümpfe im Spessart suchen, diese zurechtmachen und als Sitze im Garten aufstellen. Bei schönem Wetter kann dann selbst Mathe im Grünen gepaukt werden. Das Miteinander von „Kopf, Herz und Händen“ im Sinne Pestalozzis, ist Elisabeth Kessler überzeugt, wird die Kreativität und die kognitiven Begabungen der Kinder steigern. Schön sei, dass alle von dem Projekt profitieren: „Die intellektuell stärkeren Kindern verblüfften uns durch ihre realistischen Grundriszeichnungen, die schwächeren durch ihr erstaunliches handwerkliches Geschick.“

Pat Christ



Mit Feuereifer gingen die Schüler der Grundschule Wiesthal daran, ihren neuen Schulgarten zu gestalten.

Bewerbungen für den Wettbewerb „Die Schlaugärtner“ sind weiterhin möglich. Nähere Infos unter E.ON Bayern AG, Öffentlichkeitsarbeit, Kennwort „Schlaugärtner“, Heinkelstraße 1, 93049 Regensburg.

Lesen für die Umwelt

Akademie für Kinder- und Jugendliteratur gibt Lektüre-Empfehlung zum Klimaschutz

Klima- und Energiewandel bestimmen unsere Zukunft. Im Kontext der aktuellen Kinder- und Jugendliteratur kann der gesellschaftliche Auftrag zur Ausbildung von Umweltverständnis und vorausschauender Zukunftsgestaltung aktiv wahrgenommen werden. Aus diesem Grund hat sich die Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendbuchliteratur für den Klima-Buchtipps des Monats in Zusammenarbeit mit Autoren, Illustratoren, Verlagen und Experten des jeweiligen Themas entschieden. Neben der Präsentation des Buches über Internet, Radio und via Pressemeldung sind monatliche Veranstaltungen

zu den ausgewählten Büchern geplant. Weiterhin sind ein Kurzfilm sowie ein Live-Chat mit dem Autor auf der Plattform der Virtuellen Schule vorgesehen, um Kinder, Eltern, Lehrer und Erzieher sowie Buchhändler, Bibliothekare und Verlagskräfte zu animieren, ihre Verantwortung und ihre Möglichkeiten für den gelingenden und nachhaltigen Umweltschutz wahrzunehmen. Als ersten Klima-Tipp empfiehlt die Akademie den jüngst erschienenen Titel "Zukunft 2050" des Physikers und Wissenschaftsjournalisten Ulrich Eberl, der der Frage nachgeht, wie die Welt 2050 aussehen wird. In einem faszinierenden Überblick



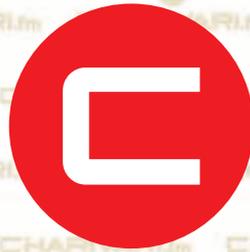
Ulrich Eberl: Zukunft 2050. Wie wir schon heute die Zukunft finden. 240 Seiten, Beltz & Gelberg 2011, 17,95 Euro, ab 14 Jahren

für junge Erwachsene gibt er Antworten. Dabei greift er nicht nur die bestehenden klimatischen Veränderungen und Probleme einer stark wachsenden Weltbevölkerung auf, sondern bildet einen realistischen Wegweiser moderner Forschungs- und Industrietrends ab und gibt damit einen positiven Ausblick auf bestehende Möglichkeiten einer kreativen Zukunftstechnologie des 21. Jahrhunderts, heißt es in der Begründung der Akademie. Für die Jury ist dies ein Buch, "das die Probleme beim Namen nennt und Hoffnung in die Kreativität der Menschheit setzt, die Mut hat zu handeln". *sek*

Auf Lessings Spuren: Onlinezeitung sowieso.de sucht Kinderrezensenten

Pirat in der Karibik zu werden, ist der größte Traum des 14-jährigen Will. Doch alles kommt anders. Weil Will Baron de Talleyrand einen Teil eines Amuletts stahl, wird er mit seinem Freund auf die Pirateninsel New Nassau verschleppt. Dort treffen sie die Piratin Honky Tonk Hannah, mit der sie zusammen auf Abenteuer gehen. „Die Tricks und Pläne von Will sind sehr raffiniert“, findet die 14-jährige Scatty in ihrer Kinderrezension des Buchs „Honky Tonk Pirates“ für die Onlinezeitung sowieso.de. Seit kurzem wandeln Kinder für sowieso.de auf den Spuren von Gotthold Ephraim Lessing, hierzulande als Urheber der Kritik bekannt. Mädchen- und Jungenbücher, fremdsprachige Titel und Sachbücher, Spiele, DVDs, Hör- und Gewinnspiele werden kurz rezensiert. Nicht nur Scatty, auch Lea macht das Verfassen von Buchbesprechungen Spaß. In ihrer Kinderkritik begeistert sich die Elfjährige für „Die 39 Zeichen - Die Katakomben von Paris“ von Rick Riordan. Ausgangspunkt der Geschichte ist die riesige, mit Verstecken gespickte Villa von Grace Cahill, der verstorbenen Großmutter von Dan und Amy, die ein merkwürdiges Testament hinterlassen hat. Leas Rezension findet ihr im Internet unter sowieso.de/portal/medien/1/die-39-zeichen-die-katakomben-von-paris-band-1. Hier könnt ihr auch eure eigene Meinung zum Buch abgeben. Mit ihrem Projekt „Kinderrezensenten“ geht sowieso.de neue Wege. Die bisher schon eingesetzten Kinderreporter der Onlinezeitung wurden 2010 mit dem Deutschen Kinderpreis ausgezeichnet. Pat Christ





CHARIVARI.fm

MEINE MUSIK - MEIN SENDER

Würzburg FM 102.4 ● Karlstadt FM 88.6 ● Marktheidenfeld FM 99.0 ● Lohr/Gemünden FM 90.4 ● Ochsenfurt FM 92.6 ● Kitzingen FM 88.5